

Traduzione in tedesco
(fatta dalla zona ted.)

SUPERCONGRESS 2002

COLOSSEO – DIRETTA RAI

BEGRÜßUNG UND VORSTELLUNG (4 presentatori - 1'30")
(in italiano e inglese)

Centro palco

Davide:

Ciao a tutti!

Kate:

Saluto in inglese

Serena:

Einen ganz besonderen Gruß an alle, die im Moment über das dritte italienische Fernsehen angeschlossen sind.! Wir wissen, dass viele uns auch aus verschiedenen Ländern der Welt zuschauen.

Davide:

Wir sind hier aus 90 verschiedenen Ländern. Wir sind mehr als 12.000 Kinder und Jugendliche verschiedener Kulturen und unterschiedlicher Religionen. Und wir vertreten viele anderen Jugendliche in der Welt, die für den Frieden leben wollen.

Serena:

Wir sind jetzt hier am Kolosseum versammelt, um ein Zeichen zu setzen für unseren gemeinsamen Einsatz für eine geeintere Welt.

Jeremy:

From this place, a symbol of proud choices in defense of human rights, we want to say, all together, our 'YES' to peace.

(Von diesem Ort aus, der Symbol ist für mutige Entscheidungen zur Verteidigung der Menschenrechte, möchten wir gemeinsam entstehen für den Frieden, unser 'Ja' dazu geben).

SCHEDA RVM “KINDER UND JUGENDLICHE FÜR EINE GEEINTE WELT”

Die “Kinder und Jugendlichen für eine geeinte Welt” entstehen 1984 und sind weltweit 150.000 im Alter von neun bis 16 Jahren. Sie sind in 200 Ländern vertreten und sind Christen, Muslime, Buddhisten und Hindu.

Sie gehören zur Fokolar-Bewegung, die von Chiara Lubich gegründet wurde.

Sie wollen Barrieren überwinden in der Familie, in der Schule, zwischen Rassen und Kulturen, Reichen und Armen und setzen sich überall ein für die Einheit.

Sie rufen Projekte und Aktionen ins Leben, um ihre Umgebung sensibilisieren, finanzielle Mittel zur Unterstützung Notleidender zu sammeln und beziehen dabei ihre Freunde, Lehrerinnen und Lehrer, öffentliche Einrichtungen, Zeitungen und Fernsehen mit ein.

Sie wenden sich auch an internationale Organisationen, um für eine andere Art des Fernsehens zu kämpfen und Medien zu unterstützen, die aufmerksam und sensibel sind für die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen, für stärkere internationale Solidarität auf dem Gebiet des interreligiösen Dialogs. Sie setzen sich mit großem Engagement für den Frieden ein.

ZEUGNIS VON JOYCE MURRAY (Maryland - USA)**Davide (auf italienisch):**

Wir alle haben die Ereignisse des 11. Septembers mit verfolgt. Und vielleicht hatten wir den Eindruck, während wir fassungslos die Fernsehbilder sahen, dass mit diesen Türmen auch bestimmte Sicherheiten einstürzten. Wir hatten Angst und blicken mit Sorge in die Zukunft.

Hier mit uns ist Joyce aus den USA. Wir möchten Dich fragen: wie habt Ihr in New York reagiert?

Joyce (auf englisch – mit italienischer Übersetzung):

Seit jenem Tag hat sich unser Land verändert. Sobald sich das Land von dem schrecklichen Schock erholt hatte, sahen wir, wie sich eine Welle der Solidarität ausbreitete, wie sie nur durch Leid hervorgerufen wird und diese Solidarität hat das ganze Land zusammen geschweißt. Die Mauern der Gleichgültigkeit haben sich in eine Lawine von konkreten Hilfsaktionen verwandelt. Alle wollten etwas für die anderen tun. Es war anrührend zu sehen, wie sich die Kirchen füllten, die Menschen spotna ihre Stimme zu Gott erhoben, ob im Parlament oder auf den Straßen.

Und dann gab es auch Wut, Rachegefühle.

In der Schule haben einige meiner Klassenkameraden angefangen, die Mitschüler aus dem Nahen Osten verachtend zu behandeln. Es tat weh mitanzusehen, wie Diskriminierung sich breit machte. Da haben wir uns gesagt, dass wir als erste damit beginnen müssten, den Schmerz zu überwinden und auf alle mit Liebe zuzugehen. Nur so kann man einen Ausweg des Friedens finden. Zusammen mit anderen haben wir Gelder aufgetrieben für die Opfer und für das afghanische Volk. Wir spürten das Bedürfnis, uns mit einigen muslimischen Jugendlichen zu treffen, die sich mit uns für eine geeinte Welt engagieren. Während wir in der Moschee zusammen waren, kam im Radio die Ankündigung des Angriffs auf Afghanistan.

Doch der Krieg erschien uns weit weg: diese Begegnung mit unseren Brüdern und Schwestern war uns viel näher.

Wir alle, Christen und Muslime, spürten, dass wir eine gemeinsame Aufgabe haben: die universelle Geschwisterlichkeit zu verwirklichen.

**ZEUGNIS VON E WAJIHA (Pakistan)
mit Bildern**

Kate (auf italienisch):

Aus Pakistan sind hier, Christ und Wajiha, Mulsimin. Wahrscheinlich habt auch ihr Augenblicke großer Spannungen erlebt.

Ein Jugendlicher (auf Urdu – mit italienischer Übersetzung aus der Kabine):

Ja. Pakistan war auf einmal im Mittelpunkt des Weltinteresses und alle warteten mit großer Anspannung darauf, was jetzt geschehen würde. Dann begannen die Angriffe auf Afghanistan. Angesichts des Drucks und der Angst hatten wir den Eindruck, dass alles zusammenbrach. Nur Gott allein blieb.

Viele Christen, die wir kannten, haben sich Lebensmittelvorräte angelegt und sich zu Hause eingeschlossen. Wir waren ruhig und voller Vertrauen, denn Gott kann auch das Negative zum Positiven wenden.

Wir haben versucht, diese Sicherheit auch denen weiterzugeben, die um uns herum lebten. Viele haben sich davon anstecken lassen und haben so einen inneren Frieden wiedergefunden.

Wajiha (auf Urdu – mit italienischer Übersetzung aus der Kabine):

Es scheint verrückt, aber gerade in dieser Situation von Hass und Misstrauen war ich mir der Nähe Gottes und der Einheit mit meinen christlichen Freunden ganz sicher, auch wenn ich Muslimin bin. Gemeinsam haben wir den allmächtigen Gott um das Wunder des Friedens gebeten.

Wir spürten, dass wir vereint sind wie die Glieder einer Kette, die nicht zerreißen kann.

In Dalwal, einem Dorf von Punjab in Pakistan gibt es eine Schule, in der Schüler und Lehrer, Christen und Muslime in Frieden miteinander leben. Es ist nicht leicht, zu verzeihen, wenn Dir jemand Böses tut, Dir nichts als gegenleistung zu erwarten, den ersten Schritt auf den anderen zu tun. Aber genau das ist es, was man neben der Mathematik in Dalwal lernt.

So können viele Kinder und Jugendlichen in einem Klima der Offenheit, des Dialogs und des gegenseitigen Respekts leben. Das ist die Basis für einen echten Frieden.

ZEUGNIS VON SAMUEL CHABA (Nigeria)**Davide (auf italienisch):**

Samuel kommt aus Nigeria, wo immer wieder Zusammenstöße zwischen verschiedenen Volksstämmen stattfinden. Du stehst vor einer schwierigen Entscheidung, stimmst?

Samuel (auf englisch mit italienischer Übersetzung):

In meinem Land leben seit 100 Jahren die 200 ethnischen Minderheiten in Frieden und Harmonie miteinander.

Zur gleichen Zeit, als in New York die beiden Türme zusammen brachen, brach auch in Nigeria der Bürgerkrieg aus aufgrund der starken Kontraste zwischen den verschiedenen Stämmen, zwischen Christen und Muslimen. Auf beiden Seiten wurde geplündert und gemordet.

Die Regierung hat versucht, wieder Ordnung herzustellen, aber als das nicht gelang, haben sowohl Christen als auch Muslime begonnen, Schutztruppen zusammen zu bilden. Auch ich war in einer dieser Truppen und kämpfte auf der Seite der Christen.

Eines Abends trafen wir bei einem Kontrollrundgang auf eine Gruppe von Muslimen. Wir hatten unsere Feinde umzingelt. Die Mehrheit der Christen schlug vor, sie umzubringen. Doch das konnte ich nicht: das Evangelium sagt uns, dass wir alle lieben sollen, egal ob Christen, Buddhisten oder Muslime. Und das wir die Feinde lieben sollen.

Da habe ich unserem Anführer und den anderen vorgeschlagen, ihr Leben zu verschonen, nicht, weil sie uns nichts getan hatten, sondern, weil auch die Menschen eines anderen Stammes, wie wir, Kinder Gottes sind. Diese Worte haben alle sehr getroffen und das Leben dieser muslimischen Jugendlichen wurde verschont.

Ich war froh, denn auch wenn wir Feinde waren, will Gott doch, dass wir einander wie Geschwister lieben.

TANZ DER INDIOS VOM AMAZONAS (Recife – 2')**Kate (auf italienisch):**

Im Herzen des Urwalds am Amazonas beschließen zwei Stämme, die sich eigentlich feindlich gegenüber stehen, die Wafenn abzulegen und den gegeseitigen Hass zu begraben.

Ein Tanz aus Brasilien.

TESTIMONIANZA DI SVETA (Chernobyl)**Serena (auf italienisch):**

Ciao Sveta, Du kommst aus Tschernobyl, vor vor Jahren das schwere Rektorunglück war, dass eine riesige Umweltkatastrophe mit gravierenden Konsequenzen für die menschen dort nach sich zog. Glaubst Du trotz allem an den Frieden?

Sveta (auf russisch mit italienischer Übersetzung):

Die Auswirkungen dieser Katastrophe waren verheerend: tausende Hektar Land wurden verseucht und sind noch immer unbrauchbar. 450 Dörfer und Städte sind ausgelöscht. Tausende von Menschen sind krebskrank und Kinder werden mit Leukämie geboren. Die Schuld liegt beim Menschen, der in seinem frenetischen Verlangen nach einem immer besseren Leben den Glauben an Gott, die Ehrlichkeit und die Liebe zum Mitmenschen verliert.

Auch ich spüre die Auswirkungen des Unfalls auf der eigenen Haut. Manchmal bin ich enttäuscht und verliere die Hoffnung, doch Gott war mir immer nah und hat mir geholfen, wieder Vertrauen in mich selbst und in andere zu schöpfen. Dank der Liebe, die ich empfangen habe, habe ich noch immer Kraft, um glücklich zu sein.

Den heutigen Tag werde ich nie vergessen: jetzt bin ich nicht mehr allein, ich habe viele Freunde in der ganzen Welt, die für den Frieden leben und alle an dieser Liebe füreinander teilhaben lassen wollen.

ZEUGNIS VON GEORGE (Dogodogo Center – Tanzania)

Serena (auf Italienisch):

George kommt aus Tansania. Seine Erfahrung steht für viele Jugendlichen aus Afrika, ein Kontinent, der von großen Problemen gezeichnet ist: angefangen bei der Armut über Krieg bishin zum Problem des Hungers. Doch George hat sich damit nicht abgefunden...

George (auf englisch mit italienischer Übersetzung):

In meinem Land leben viele Kinder auf der Straße und sind zur Kriminalität gezwungen, um zu überleben. Sie sind oft nur mit Lumpen bekleidet, unterernährt und krank. Auch ich war einer von ihnen. Zu Hause haben wir mit 10 Menschen in einer kleinen Hütte gelebt. Meine Familie ist sehr sehr arm und nach der dritten Grundschulklasse konnte ich nicht mehr weiter zur Schule gehen. Ich war Viehhirte, doch als ich neun Jahre alt war, bin ich von zu Hause weg gegangen. Ich habe verzweifelt geweint, weil ich so allein war. Ich habe zu Gott gebetet, dass er mich und meine Familie nicht verlässt.

An dem Tag hat mein Abenteuer auf der Straße begonnen mit Hunger, Krankheit, Betteln, Schmerzen und Demütigungen. Ich hatte immer die Hoffnung, dass ich eines tages wieder zur Schule gehen könnte. Eines Tages bin ich in den Zug nach Dar-es-Salaam gestiegen. Ich bin zwei Tage gereist, ohne zu essen, hatte mich zwischen den Sitzen versteckt, weil ich natürlich kein Geld für die Fahrkarte hatte. Die Polizei hat mich gefunden und mich geprügelt. Ich war total am Ende.

Während ich im Abfall nach etwas Essbarem suchte, hörte ich, wie einige Leute vom Dogodogo Center sprachen, dass sich um Straßenkinder kümmert. Sie haben mich dann aufgenommen und sich um mich gekümmert. Ich habe eine Familie gefunden mit 160 Geschwistern, die aus ähnlichen Sitationen kommen. Wir gehören unterschiedlichen Religionen an aber uns verbindet die Tatsache, dass wir ein neues Leben begonnen haben.

Ich gehe jetzt wieder zur Schule und habe alles afugeholt, was ich verpasst habe und bekomme sehr gute Noten. Ich möchte Anwalt werden und für die Einhaltung der Rechte der Kinder arbeiten: der Waisenkinder, die durch Aids oder durch den Krieg ihre Eltern verloren haben.

Viele Kinder aus Afrika möchten wie ich zur Schule gehen, haben aber die Möglichkeit dazu nicht. Ich bin sehr froh, heute hier zu sein, um zusammen mit

Euch ein Zeichen dafür zu setzen, dass der Friede möglich ist und dass die Liebe alles überwindet.

RVM "SCHOOLMATES"

Stimmen aus dem Off	Bilder
<p>Ich bin Rafi und komme aus der Schweiz (deutsch). Hallo Freunde, ich bin Bernadette und bin aus Brasilien. (portugiesisch) Hi, ich bin Marie aus Frankreich. (französisch). Ich bin Delaram, komme aus einer Familie im Iran und bin Muslimin. (iranisch) Ich bin David und schreibe Euch aus Kolumbien (spanisch). Ciao, ciao, Lucia aus Argentinien (spanisch). Ciao, ich bin John aus New York (englisch).</p>	<p><i>Ineinander geblendete Bilder</i> <i>Händevon Jungen und Mädchen aus verschiedenen Ländern, die auf dem Computer schreiben, Briefe einwerfen oder bekommen, e-mails abschicken, usw.</i></p>
	<p><i>Grafik</i> <i>Ein Bundstiftanz...</i> <i>Detail einer Bundstiftspitze, die einen Weg auf der Landkarte zurücklegt von Rom nach Moskau...</i> <i>Die anderen Bundstifte treffen sich auf anderen Wegen...</i> <i>Aus der Karte – die verschiedene Ausschnitte von Ländern zeigt, wird eine Welt, die mit einem Netz aus den bunten Linien umspannt ist...</i></p>
<p>Liebe Pamela, wir schreiben Dir von Rom, und auch wenn wir Dich nicht persönlich kennen, gehörst Du zu unserer Klasse (ital.). Ich bin aus den Philippinen und freue mich, Euer Freund zu sein (engl.) Wir danken</p>	<p><i>Bilder von Kindern aus verschiedenen Ländern, z.T.auch in typischer Kleidung.</i></p>

<p>Euch von ganzem Herzen und bitten Euch, zu beten, dass im Kongo bald der Krieg zu Ende geht (franz.). Wir sind aus Kolumbien und um eine bessere und geeintere Welt schaffen zu können, müssen wir auch zur Schule gehen. (span.)</p> <p>Unter uns gibt es weder arm noch reich: wir sind eine große Familie (iran.) Ich habe entdeckt, wie schön es ist, zu geben (dt.). Was macht Du mit dem Geld, wenn Du keine Freunde hast? (ital.)</p>	
<p>Zusammen mit meinen Klassenkameraden haben wir David aus Bolivien kennen gelernt. Wir schreiben uns und in seinen Briefen erzählt er uns und in seinen Briefen erzählt er uns von seiner Familie, von seinen Freunden, von seinem Dorf. Er hat uns auch Fotos von seiner Heimat geschickt – ein wunderschönes Land, aber sehr arm.</p> <p>Seit einigen Monaten können David und seine Freunde mit unserer Hilfe zur Schule gehen.</p>	<p><i>Bilder von Bolivien – Landschaften – Dörfer – Jugendliche usw.</i></p>
<p>Willst du uns helfen? Auch du und deine Klassenkameraden, ihr könnt bei unserem Projekt mitmachen: alle Kinder der Welt haben ein Recht darauf, zur Schule zu gehen. Es braucht nicht viel, um "Banknachbarn" zu werden, auch wenn man auf zwei verschiedenen Seiten der Erde lebt.</p>	<p>Grafik</p> <p><i>Ein Bundstift zeichnet ein Fragezeichen... Die anderen sehen ihm zu und schreiben dann in verschiedenen Sprachen "Ja"!</i></p> <p><i>Mit dieser Grafik treffen sich dann verschiedene Gesichter von Jugendlichen.</i></p> <p><i>Hotline-Nummer</i></p> <p><i>Internet-Adresse</i></p>

Die Bundstifte umarmen sich und bilden so das Logo des Projektes mit der Schrift "Schoolmates".

VORSTELLUNG DER PERSÖNLICHKEITEN**Serena:**

Hier mit uns sind auch einige Persönlichkeiten aus dem öffentlichen und religiösen Leben versammelt. Bürgermeister Veltroni von Rom, der Gastgeber ist und dem wir herzlich danken möchten.

Davide:

Und dann verschiedene religiöse Führer aus aller Welt, die wir ganz besonders begrüßen möchten: Dr. Vinu Aram von der hinduistischen Bewegung Shanti Ashram aus Indien; der ehrwürdige Keishi Miyamoto von der buddhistischen Myochikai-Bewegung aus Japan.

Kate (engl. Mit ital. Übersetzung):

Danke, dass Sie unserer Einladung gefolgt sind! Wir freuen uns, dass Sie uns unterstützen und uns helfen, unser Ziel zu verwirklichen: eine Welt des Friedens und der Einheit.

**ANKÜNDIGUNG DER BOTSCHAFT DES PAPSTES
“An die Jugendlichen vom Superkongress 2002”**

Davide:

Auch Papst Johannes Paul II wäre heute gern bei uns gewesen, aber wie Ihr wißt, befindet er sich noch in Bulgarien. Er hat uns aber eine Botschaft geschrieben, ein Brief wirklich speziell an uns Jugendliche! Bei der Begegnung in Assisi hatte er nämlich gerade den Jugendlichen die Verteidigung des Friedens ans Herz gelegt.

Seine Eminenz, Kardinal Arinze wird sie uns jetzt vorlesen.

Kate (in englisch ohne Übersetzung):

Now His Eminency Card. Arinze will read the message that the Holy Father has addressed to us, boys and girls, for today's gathering.

**BOTSCHAFT DES PAPSTES AN DIE JUGENDLICHEN VOM
SUPERKONGRESS 2002**

Gelesen von Kardinal Francis Arinze unterlegt mit Bildern von Begegnungen zwischen Papst und Jugendlichen

Liebe Jungen und Mädchen!

Ich grüße euch mit Freude und sehr herzlich anlässlich eures „Superkongresses“, zu dem sich alle fünf Jahre Tausende von Mädchen und Jungen aus vielen Ländern der Welt um ein großes Ideal versammeln: um das Ideal der Einheit. Ihr nennt euch ja in der Tat „Jungen und Mädchen für die Einheit“.

Mein Gruß gilt jedem von euch persönlich, und ich möchte, dass meine Botschaft in Kopf und Herz eines jeden von euch ankommt. Ich danke Kardinal Francis Arinze, der die Botschaft überbringt und sein kostbares Zeugnis als Hirte der Kirche anfügt; er arbeitet ja seit Jahren mit mir für den Dialog mit den Weltreligionen. Einen herzlichen Gruß richte ich an Chiara Lubich, Gründerin und Präsidentin der Fokolar-Bewegung, wie auch an die Priester und Animatoren, die euch begleiten.

Liebe junge Freunde, ihr habt euch sehr gewünscht, den Papst in dieses Ereignis, das euch sehr am Herzen liegt, mit einzubeziehen. Wie ihr wisst, bin ich aber gerade während eures Kongresses weit weg von Rom: ich werde zu einem Pastoralbesuch in Aserbaidschan und Bulgarien sein. Das hindert mich daran, mich mit euch zu treffen, nicht aber, euch geistigerweise nahe zu sein! Und ich bin sicher, dass auch ihr mich durch Gebet und Liebe auf meiner apostolischen Reise begleiten und unterstützen werdet.

2. Ihr „Jungen und Mädchen für die Einheit“ begreift gut, weshalb ich dann und wann meinen hiesigen Arbeitsbereich verlasse, um die Kirchen und Nationen in der Ferne zu besuchen. Das gehört zu den Aufgaben des Dienstes des Nachfolgers des Apostels Petrus, der von Christus beauftragt wurde, die Einheit des gesamten Gottesvolkes zu bewahren und zu fördern. Alle Bischöfe stehen im Dienst der Einheit, doch der Bischof von Rom steht mit einer ganz eigenen und noch stärkeren Verantwortung in diesem Dienst. So leben alle

christlichen Jugendlichen „für die Einheit“, doch ihr, die ihr zur Fokolar-Bewegung gehört, lebt das in besonderer Weise!

Uns bewegt derselbe Geist, meine Lieben, derselbe Geist eint uns. Es ist der Heilige Geist Gottes, der auf geheimnisvolle Weise die Kirche auf eine stets tiefere Gemeinschaft mit Gott hin drängt. Er tut das nicht wie ein Herrscher, der sich alles unterwirft und beherrscht, sondern als Liebe, die alles schenkt, alles verlebendigt und heiligt.

3. Von wem kommt uns diese großartige „Theo-logie“, d. h. diese Lehre über Gott? Sie kommt von Jesus, dem Christus, dem Sohn Gottes, der Mensch geworden ist und aus der Jungfrau Maria geboren wurde. Jesus ist der Offenbarer des Vaters, das Bild des unsichtbaren Geheimnisses, das „Antlitz“ Gottes in einem Menschen wie wir, der treue „Zeuge“ seiner Liebe. Deshalb ist er auf die Erde gekommen, hat das Reich Gottes gepredigt und es eröffnet durch Zeichen und Wunder, durch die Heilung derer, die im Bösen verfangen waren (vgl. Apg 10,38). Darum hat er sich freiwillig dem Tod ausgeliefert und hat uns beim Ostermahl das Vermächtnis seines Opfers gelassen. Aus diesem Grund hat der Vater ihn auferweckt von den Toten und zu seiner Rechten erhoben, hat ihn zum Herrn der Welt und der Geschichte gemacht. Im Namen Jesu wird die Rettung allen Menschen jeder Sprache, jedes Volkes, jeder Nation angekündigt.

Ja, Jesus ist der Retter der ganzen Welt. Er ist der Friedensfürst. Der Apostel Paulus sagt: „... er ist unser Friede“ (Eph 2,14), weil er die Mauer der Feindschaft, durch die die Menschen und Völker untereinander getrennt sind, niedergerissen hat. Jesus ist unsere Hoffnung, die Hoffnung für die gesamte Menschheit, die in jeder Generation berufen ist, den Frieden in Gerechtigkeit, in Wahrheit und Freiheit aufzubauen.

4. Liebe Mädchen und Jungen, Christus ruft euch, die Verkünder und Zeugen dieser herrlichen Wahrheit zu sein. Er ruft euch, die Apostel seines Friedens zu sein. Baut den Frieden in all den Situationen auf, in denen ihr täglich lebt: in der Familie, in der Schule, unter den Freunden, beim Sport und in der Freizeit... Seid immer bereit zum Zuhören, zum Gespräch, zum Verstehen. Vereint Mut und Sanftheit, Demut und Beharrlichkeit im Guten. Lernt vom göttlichen Lehrmeister, dass man Wahrheit nicht aufrecht erhält durch Gewalt, sondern durch die Kraft der Wahrheit in sich. In der *Schule des Evangeliums* gehören Gerechtigkeit und Verzeihen immer zusammen, denn der echte Friede ist die Frucht aus beidem. Beseelt vom Geist Jesu liebt diejenigen, die euch nicht lieben, und habt die gern, die euch nicht gern haben, damit das Reich Gottes in der Welt wächst, das „Gerechtigkeit, Frieden und Freude im Heiligen Geist ist“

(Röm 14,17). Auf diese Weise, meine Lieben, werdet ihr wirklich Erbauer der Einheit und des Friedens sein.

5. Liebe Jungen und Mädchen, seid Apostel des Friedens! Ich möchte euch wiederholen, was ich am vergangenen 24. Januar in Assisi beim Gebetstag für den Frieden sagte: „Jugend des Dritten Jahrtausends, christliche Jugendliche, junge Menschen aus allen Religionen, ich bitte euch, so wie Franziskus von Assisi, fügsame und mutige ‚Wächter‘ des wahren Friedens zu sein, der auf Gerechtigkeit und Vergebung, auf Wahrheit und Barmherzigkeit aufbaut! Geht auf die Zukunft zu und haltet die Flamme des Friedens hoch, dessen Licht die Welt braucht!“ (Ansprache in Assisi, Nr. 7: Osservatore Romano, 25.01.2002, S. 7). So möchte euch der Papst haben, weil Jesus euch so haben will. Habt keine Angst davor, euch ganz Gott zu schenken.

Maria helfe euch. Sie liebt jeden Jünger Jesu wie ihren eigenen Sohn. Liebe Jugendliche, liebt sie als eure Mutter und lasst euch auf dem Weg des Lebens immer von ihr führen. Ich begleite euch sehr gern mit großer Liebe und gebe euch von Herzen einen besonderen Segen.

Aus dem Vatikan, 18. Mai 2002

Johannes Paul II.

MUSIKALISCHER BEITRAG DER JÜDISCHEN SCHULE VON ROM**Jeremy (auf ital.):**

Die Jugendlichen der jüdischen Schule von Rom wollten trotz vieler Schwierigkeiten heute mit uns hier dabei sein und ihren Beitrag geben. Sie singen das Lied (Titel).

In der Life-Übertragung des Fernsehens eingeblendet: – Interview mit der Delegation der Jugendlichen, die bei der UNO-Sondertagung über Kinder dabei war (Ale u. Federico).

Bilder stumm: Uno, New York.

Botschaft von Chiara Lubich am Kolosseum

Rom, 26. Mai 2002

Liebe *Kinder und Jugendliche für eine geeinte Welt*,
und alle, die ihr hier zusammengekommen seid!

Ihr trefft euch in Rom, dieser geschichtsträchtigen Stadt, dem Zentrum der katholischen Kirche, und vertretet 92 Nationen der Welt sowie viele Kulturen und Glaubensrichtungen: unter euch sind Juden, Muslime, Buddhisten, Hindus, Sikhs, Zoroastrier, Angehörige der traditionellen afrikanischen Religionen und Christen aus 14 Kirchen und kirchlichen Gemeinschaften.

Ihr befindet euch hier am Kolosseum, wo unzählige Christen der ersten Jahrhunderte des Christentums ihren Glauben an Jesus mit dem Martyrium bezahlt haben.

Ihr seid hier, um zu feiern und für ein sehr großes Ideal zu demonstrieren: für den Frieden.

Der Friede. Ist denn der Friede von so großer Aktualität?

Ganz sicher, ich würde sagen: wie nie zuvor. Und nicht nur wegen der zahlreichen Kriege in vielen Teilen der Welt. Heute scheint der Friede auf andere, viel heimtückischere Art bedroht.

Selbst wenn mehrere Monate vergangen sind, ist euch sicher jener schreckliche 11. September mit dem Terroranschlag auf die beiden Zwillingstürme in New York noch in lebendiger Erinnerung. Und in diesen Tagen verdichten sich die Anzeichen dafür, dass neue Attentate vorbereitet werden.

Angesichts dieser Situation sind viele geistig hochstehende und erleuchtete Menschen immer mehr davon überzeugt, dass all das nicht einfach Frucht des Hasses zwischen Einzelnen oder Völkern ist; vielmehr sei das auch Auswirkung dunkler Kräfte des Bösen, des Satans.

Die Situation ist also ernst. Denn wenn es so steht, genügt es nicht, einer so großen Gefahr mit rein menschlichen, militärischen und diplomatischen Kräften zu begegnen; wir müssen die Kräfte des Guten, des *Guten* schlechthin einsetzen.

Ihr alle wisst es, dieses Gute ist in erster Linie Gott und all das, was ihn betrifft: die Welt des Geistes, der großen Werte, der echten Liebe, des Gebetes.

Darin liegt auch der Grund für den 24. Januar, an dem Johannes Paul II. die Vertreter der Weltreligionen zum zweiten Mal nach Assisi eingeladen hat, um vom Himmel den Frieden zu erbitten.

Der Friede ist etwas so Kostbares, deshalb müssen wir alle, Erwachsene und Jugendliche, Verantwortliche und einfache Bürger, alles daransetzen, um ihn zu bewahren – auch ihr Jungen und Mädchen.

Und damit wir das Richtige tun können, müssen wir natürlich die tieferen Ursachen der augenblicklichen dramatischen Situation gut kennen.

Auch ihr wisst, dass in der Welt keine Gerechtigkeit herrscht, dass es reiche und arme Länder gibt. Aber Gott hat sich die Menschheit als eine einzige große Familie gedacht, in der alle Brüder und Schwestern, Kinder eines einzigen Vaters sind.

Die ungleiche Verteilung der Güter ist einer der wesentlichen Faktoren, die zu Groll, Feindschaft, Rache und Terrorismus führen.

Wie können wir mehr Gleichheit, eine gewisse Gütergemeinschaft erreichen? Es ist klar, dass die Güter nicht in Bewegung kommen, wenn nicht die Herzen in Bewegung kommen. Also ist es notwendig, die Liebe zu verbreiten, jene gegenseitige Liebe, die die Geschwisterlichkeit hervorbringt. Wir müssen die Welt mit Liebe durchdringen. Und das beginnt bei uns selbst.

Das wünsche ich mir für und von euch!

Doch da könntet ihr mich fragen: Lässt sich denn die Liebe, das Lieben, mit dem Lebensstil vereinbaren, den unsere Kulturen uns überliefert haben?

Ich sage euch: Es ist möglich. Seht in euren heiligen Büchern nach, da werdet ihr – fast überall – die so genannte „Goldene Regel“ finden. Im Christentum kennt man sie im folgenden Wortlaut: „Was ihr von anderen erwartet, das tut ebenso auch ihnen“ (Lk 6,31). Im Judentum: Tu niemandem etwas, das auch dir nicht gefällt (Tob 4,15). Im Islam: „Keiner von euch ist gläubig, solange er nicht für seinen Bruder wünscht, was er für sich selbst wünscht“ (Hadith 13, al Bukhari). Und im Hinduismus: „Man sollte sich gegenüber anderen nicht in einer Weise benehmen, die für einen selbst unangenehm ist“ (Mahabharata 5: 1517), All diese Forderungen besagen: Achte und liebe deinen Nächsten. Und wenn du, junger Muslim, und du, Christ, und du, Hindu, dem anderen in Liebe begegnest, wird diese Liebe irgendwann ganz sicher gegenseitig; ihr werdet einander lieben. Und das unter immer mehreren von euch, unter allen. So verwirklicht sich ein Stück weit die universelle Geschwisterlichkeit.

Und dann soll sich unsere Liebe natürlich auch an alle anderen Mitmenschen richten, insbesondere an die Jugendlichen, denen in eurem Leben begegnet. Jeder findet leichter Zugang zu seinesgleichen. Jugendliche werden sich eher von großen Idealen überzeugen und mitreißen lassen, wenn sie diese bei Jugendlichen erleben.

Liebe ist also eines der großen Geheimnisse des Augenblicks.

Und zwar geht es um eine ganz besondere Liebe, nicht nur um die zu seinen Familienangehörigen und Freunden. Es geht um die Liebe zu allen, den Sympathischen wie den Unsympathischen, den Armen wie den Reichen, den Kleinen wie den Großen, den Menschen deines Landes wie denen eines anderen, den Freunden wie den Feinden... zu allen.

Als erste lieben, die Initiative ergreifen - ohne darauf zu warten, geliebt zu werden.

Und nicht nur mit Worten lieben, sondern ganz konkret, durch Taten. Und schließlich bedeutet es, einander zu lieben.

Liebe Jungen und Mädchen, wenn wir so leben, breitet sich die weltweite Geschwisterlichkeit aus, entsteht Solidarität, die Güter dieser Erde werden besser verteilt, und über der Welt kann der Regenbogen des Friedens erstrahlen; über jener Welt, die in wenigen Jahren in euren Händen sein wird.

CHIARA

GEDANKEN ZUM FRIEDEN

Jugendliche aus unterschiedlichen Religionen stellen sich im Halbkreis auf der Bühne auf, um verschiedene Gedanken zum Frieden vorzutragen – roter Faden ist die goldene Regel, die in allen heiligen Büchern enthalten ist. Bevor die Texte gelesen werden, nennt eine Stimme aus dem Off die Herkunft des Jugendlichen und seine Religion.

Davide:

Wir sind Jugendliche unterschiedlicher Rassen, Sprachen und Religionen, doch wir haben entdeckt, dass es etwas gibt, was uns verbindet: die Liebe, die in der sogenannten "goldenen Regel" zum Ausdruck kommt. Diese Leitlinie verbindet alle Glaubensrichtungen der Welt und ist ins Herz jedes Menschen eingeschrieben: Sie lautet: Was du dir von den anderen erwartest, das tu auch ihnen, was anderen dir nicht antun sollen, das tu auch ihnen nicht.

Serena:

Wir sind Juden, Christen, Muslime, Buddhisten, Hindu, Sikhs, Zoroastrianer, Gläubige traditioneller afrikanischer Religionen. Alle gemeinsam möchten wir uns dafür einsetzen, dass sich schon bald der Frieden für alle Völker der Erde verwirklicht und die Welt geeint sei.

Kate (auf englisch – o.Ü.):

We are Jews, Christians, Muslims, Buddhists, Hindus, Sikhs, Zoroastrians, belonging to the traditional African religions.

Jeremy (auf engl. o.Ü.):

We want to live the so-called "Golden Rule": love, which ties together all the various faiths and is present in each human heart.

Stimme aus dem Off: Juden aus Argentinien

(Jugendliche singen auf hebräisch mit Horn-Begleitung)

Und der Friede sei mit uns und mit der ganzen Welt.

Salam-Shalom (*"Frieden" auf arabisch und hebräisch*)

Stimme aus dem Off: Muslime aus dem Nahen Osten

(es liest eine Jugendliche aus Jerusalem)

Wir bitten um Frieden für unsere Länder, um Sicherheit, um friedvolle Übereinstimmung der Bürger. Gott, gib unseren Staatschefs Licht, führe du sie

in der Leitung, die ihnen anvertraut ist und führe sie zurück auf den richtigen Weg, wenn sie in die falsche Richtung gehen.

Stimme aus dem Off: Buddhisten aus Thailand

(es liest eine Buddhistin)

Wir sind eins. Das ist die Botschaft, die die Menschen zum Großteil ignoriert hat. Wenn wir diese Wahrheit vergessen, dann breiten sich Hass und Krieg überall aus. Sich daran zu erinnern ist ganz einfach: es reicht, jetzt, in diesem Moment und dann immer zu lieben.

(Dalai Lama)

Stimme aus dem Off: Buddhisten aus Japan

(es liest ein Jugendlicher der Rissho Kosei Kai)

Wer durch die Erleuchtung über die Wahrheit des Universums zum erhabendsten Seelenzustand gelangt, kann in Harmonie mit allen Geschöpfen leben, kann im Anderen leben und das führt zur Gegenseitigkeit. Und darin besteht der ewige Frieden.

Stimme aus dem Off: Hindus aus Indien

(es liest eine indische Jugendliche in ihrer Sprache)

Die Aufrichtigkeit des Herzens bringt auch Charakter-Schönheit. Charakter-Schönheit bringt Harmonie ins Haus. Harmonie im Haus bringt Ordnung in die Nation. Ordnung in der Nation bringt Frieden auf der Welt.

(Friedenshymne - Swami Vivekanda)

(es liest eine Jugendliche aus dem Shanti Ashram)

Die goldene Regel bedeutet, Freund der Welt zu sein und die Menschheitsfamilie als ein großes Ganzes zu betrachten.

(Mahatma Ghandi)

Stimme aus dem Off: Sikh

Stimme aus dem Off: Zoroastrianer aus Indien

(es liest ein Zoroastrianer)

Ich bereue jeden schlechten Gedanken, den ich je hatte, jedes böse Wort, das ich je ausgesprochen habe, jede schlechte Tat, zu der ich mich schuldig bekennen muss. Ich nehme mir fest vor, mich darin zurückzuhalten. Ich bewundere die Aufrichtigkeit.

(Ahura-Mazda Khodae)

Stimme aus dem Off: Traditionelle afrikanische Religionen

(es liest eine Jugendliche von der Elfenbeinküste)

Stimme aus dem Off: Christen (Katholiken, Orthodoxe, Evangelische)

SUPERCONGRESSO 2002**COLOSSEO – DIRETTA RAI****EINSATZ FÜR FRIEDEN UND EINHEIT****Serena:**

Heute möchten wir uns alle gemeinsam sichtbar für den Frieden einsetzen. Wir möchten zum Ausdruck bringen, dass wir alles tun möchten, um ihn zu verteidigen, ihn überall aufzubauen: an allen Punkten der Erde. Und deshalb möchten wir hier, unter uns Jugendlichen einen Pakt schließen: wir möchten einander versprechen, immer das zu suchen, was uns verbindet, indem wir die gegenseitige Liebe leben, die "goldene Regel", die uns alle verbindet.

Davide:

Um diesen Augenblick nie mehr zu vergessen, möchten wir zusammen mit diesem Entschluss auch ein konkretes Zeichen setzen: einige von uns werden jetzt, in Vertretung der verschiedenen Religionen der Welt, werden jetzt, auf diesem Plakat, ihren Friedens-Abdruck hinterlassen.

Kate (auf englisch – o.Ü.):**Davide:**

Aber auch ihr, die ihr hier seid und all die, die uns am Fernsehen aus der ganzen Welt zuschauen: ihr könnt mitmachen. Und wie? Ihr könnt Euren Abdruck auf der Internetseite hinterlassen; unter www.lascialatuaimpronta.it Dort könnt ihr alle symbolisch Euer 'Ja' geben.

Serena:

Und dann setzen wir alles daran, dass dieser Friedens-Abdruck nicht mehr wieder ausgelöscht wird und unser Einsatz für den Frieden und eine geeinte Welt sich in der ganzen Welt verbreitet.

Jeremy (auf englisch o.Ü.):

***In der Life-Übertragung im Fernsehen – Einblendung der Internet-Seite:
“Lascia la tua impronta”, mit der Abschlussbotschaft an die Jugendlichen der
Welt.***

ABSCHLUSSGRUSS AN DIE FERNSEHZUSCHAUER**Moderator:**

Die Live-Übertragung vom dritten italienischen Fernsehen in Zusammenarbeit mit Telespazio, die viele Länder der Erde miteinander verbunden hat, geht jetzt zu Ende.

Hier am Kolosseum geht das Programm noch weiter aber wir verabschieden uns von unseren Fernsehzuschauern.

Abschlusschoreographie mit bunten Schirmen (Belgien)